

# Ökumene: „Mischehe“ („Konfessionsverschiedene Ehe“)

## Interview mit

### Frau Prof. Dr. Alma von Stockhausen, 2007

(sie ist Direktorin der Gustav-Siewerth-Akademie in Oberbierbronnen, Südschwarzwald, und hat jetzt den päpstlichen „Gregorius-Orden“ bekommen)

>> KATH.NET: **Wie war Ihre Beziehung zu Heidegger und was ist Ihr Hauptkritikpunkt an seiner Philosophie?**

**Stockhausen:** Ich war Schülerin von Heidegger. Zunächst ist sein Reden, dass er den göttlichen Gott sucht, natürlich verführerisch. Aber wenn man dann sieht, dass **an die Stelle Gottes der Götze Natur tritt** und diese Natur mit dem Chaos gleichgesetzt wird, mit dem Kampf der Götter gegen die Menschen und der Menschen gegen die Götter... Ich denke wirklich, dass **Heideggers Philosophie die vollständige Perversion des Christentums** beinhaltet. Und Heidegger ist wirklich derjenige, der Luther am allermeisten gehuldt hat, vielmehr noch als Hegel.

Heidegger selbst teilt die Philosophiegeschichte in zwei große Abschnitte ein: Der eine ist die **katholische Scholastik** und der andere ist seit Luther die **Lutherische Scholastik**. Die katholische Scholastik denkt logisch, die protestantische Scholastik denkt dialektisch. Wenn ich aber dialektisch denke, dann heißt das, dass ich das Gute und das Böse als gleichrangig zu betrachten habe, dann gibt es keine Moral mehr.

KATH.NET: **Gibt es für unsere Gesellschaft Auswege aus dieser Dialektik?**

**Stockhausen:** Ich glaube wirklich, dass die **Grundlage** für diese Dialektik **Luther selber** ist. Die falsche Theologie. Wenn ich, wie Luther, das Böse auf Gott übertrage und in Gott selbst den größten Widerspruch sehe, **dass er gut und böse ist**, dass er erst Teufel werden muss, bevor er Gott werden kann. Wenn der **Lutherische Gottesbegriff** die schrecklichste Dialektik ausdrückt, also den **fürchterlichsten Widerspruch**, dann muss ich diesen Protestantismus überwinden. Und das, was wir heute machen, dass **die katholische Kirche sich der evangelischen anpasst, ist in meinen Augen der Untergang für die katholische Kirche**, der schlimmste Trick des Teufels. Wir müssen den Protestantismus überwinden - dann haben wir die Wurzel der Dialektik überwunden. Foto: (c) [>>](http://www.siewerth-akademie.de);

Dazu vorweg noch aus einem anderen Interview mit der **Islam-Kritikerin und Konvertitin Dr. Carmen Stäbler** im Frühjahr d.J.:

>>**Sie kritisieren - trotz Ihrer Konversion - die offizielle Kirchenpolitik.**

**Dr. Carmen Stäbler:** Ja, denn ich habe mich nicht von den Protestanten abgewendet, um in der katholischen Kirche durch den verhängnisvollen Ökumenismus gleich wieder protestantisiert und bald auch islamisiert zu werden.>>

Wenn Sie dann unser Bistumsblatt Neue KirchenZeitung Nr. 20 vom 20. Mai 2007 S. 4 aufschlagen, dann "soll man wieder einmal eins sein", eine ganze Seite **"Die ökumenische Ehe"** mit konfessionsverbindendem Lächeln der Eheleute (sie Pfarrerin, er kath. Theologe im Bischöflichen Ordinariat in Mainz, nur der Florian (4, evangelisch getauft) guckt skeptisch.

Und dann werden Sie ja auch erfahren haben, daß Frau Dr. Margot Käßmann sich in einem Brief an die Pfarrer ihrer Landeskirche wandte: Das Scheitern ihrer Ehe stehe der Wahrnehmung ihrer Auftrages als Landesbischöfin nicht im Wege. **Ihre Vorbildfunktion sehe sie darin "wahrhaftig zu sein".**

Auch dazu bekam ich einen passende PDF-Datei:

**Käßmann: "Rechtfertigung geschieht allein aus Glauben, aus geschenktem Glauben, und nicht aus gelingender Ehe."**

Es geht nicht um "Splitter und Balken" von Mt 7,1-5, sondern eher um Mt 7,6: Man darf nicht die Gnade Gottes zur Selbstrechtfertigung (!) missbrauchen und damit "vor die Hunde werfen".

Dabei ist es doch noch gar nicht solange her, daß ein TV-Film über das **Familienideal, wo Frau Kirchen-Karriere in Hannover macht, während Mann den Haushalt und die vier Töchter versorgt**, ganz im Sinne von Ursula von der Leyen und allen Linksverbogenen, ausgestrahlt wurde.

Ist es nicht merkwürdig, daß der Zentralredaktion in Osnabrück zu dieser Promi-Scheidung gar nichts eingefallen ist? Hat es ihr die Sprache verschlagen? Nein, es wird die Mischehe euphorisch propagiert und "nachhaltig" ins Bild gesetzt: "Muss das sein?" - Ja, es muss, es soll, es darf." (Schlußsatz)

Gott sei Dank(!) hatten wir **noch Pfarrer, die uns Jugendlichen einst stetig einschärften, keine Mischehe einzugehen**. Das hat bei mir und auch selbst bei unseren Kindern gewirkt. Und es gab wohl auch noch Bischöfe (sogar in Mainz), die eine solche kontraproduktive Redaktion fristlos gefeuert hätten.

Wenn der Scheidungsfall Käßmann immer noch nicht katholisch Getauften klar gemacht hat, daß **eine Ehe nun einmal keine reine Privatsache ist und damit kein "weltlich Ding"** (wie nun wieder allenthalben Luther zitiert wird), dann ist Mangel an katholischer Logik, von der Frau Baronin Dr. Alma von Stockhausen auch redet, angezeigt.

Das **katholische sakramentale Eheverständnis ist nun einmal absolut nicht kompatibel mit dem protestantischen!** Absolut nicht! Spätestens im Scheidungsfalle kommt das zum Tragen. **Während der Protestant bedenkenlos "gerechtfertigt", sich nach einer neuen, "besseren" Verheiratung umsehen kann, ist das dem katholisch Übriggebliebenen aus guten Gründen kirchenrechtlich verwehrt!**

Nur wer bezüglich einer Verheiratung, an der ja auch der Staat interessiert ist, sonst beharrte er nicht auf der verbindlichen Eheschließung beim Standesamt, die nachfolgenden Generationen nicht im Blick hat und über das "Wesen" des Protestantismus noch nie etwas gehört hat, kann von **"konfessionsverbindender Ehe"** faseln.

**Ich habe schon zwei Generationen Mischehen erlebt, und nicht bei einer einzigen praktizieren die Nachkommen noch den Glauben, in den sie hineingetauft wurden!**

(Das bestätigt die Warnung des Jesuiten-Exerzitienmeisters bei unseren Abitur-Exerzitien, dass die Kirche aus ihren jahrzehntelang geführten Statistiken wisse, dass **die Kinder aus solchen Mischehen in der weit überwiegenden Zahl der Fälle überhaupt nichts mehr glaubten!** UB)

Dazu eine erhellende **EKD-Statistik von 2007** (fowid) der

**regelmäßigen Gottesdienstbesucher** in Mio und % seit 1975:

1975 = kath. 8,8 (32,6 %); ev. 1,5 (5,5 %)

1985 = kath. 6,8 (25,8 %); ev. 1,3 (5,4 %)

1995 = kath. 5,2 (18,6 %); ev. 1,4 (4,9 %) incl. "neue Länder"

**2005 = kath. 3,7 (14,2 %); ev. 1,0 (3,8 %) incl. "neue Länder", sinkende Tendenz!**

2015 ? s. schon heute die Statistik katholischer Eheschließungen und Taufen.

Was also hat das "Bodenpastoralpersonal" falsch gesehen? Es hätte bei Alma von Stockhausen Philosophie studieren sollen!

Oder können es sinkende Kirchensteuereinnahmen schneller richten? Die Alternative zur Neuevangelisierung? Man schütte die o.a. Zahlen zusammen und bilde dann ökumenisch etwas Christliches daraus!

Soll das etwa ein Witz sein? Nein, so sehe ich seit eh und je die praktizierte "Basis-Ökumene", von "unten" halt: Schwindsüchtig mit um sich greifender Infektionsgefahr!

Einen gesegneten Sonntag  
wünscht

Leonhard Hoffmann Dipl.-Ing.  
Kösliner Str. 38  
22147 Hamburg  
040 - 64 71 481